

Praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sollen sie sein: die Biodiversitätsmaßnahmen im Dialog- und Demonstrationsprojekt „F.R.A.N.Z.“. Hier arbeiten Naturschützer und Landwirte seit über vier Jahren erfolgreich zusammen.



Foto: Dr. Anna Bobrowski

Im Dialog und auf Augenhöhe zu mehr Biodiversität

Dr. Anna Bobrowski

Im Dialog- und Demonstrationsprojekt „F.R.A.N.Z.“ erproben Naturschützer und Landwirte gemeinsam Maßnahmen, die sich positiv auf die Biodiversität auswirken und gleichzeitig praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sind. Die Maßnahmen werden auf zehn typischen und intensiv wirtschaftenden, landwirtschaftlichen Demonstrationsbetrieben in ganz Deutschland umgesetzt. Neben dem weitverbreiteten Blühstreifen werden auch neuartige Biodiversitätsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Insektenwall (Beetle Bank) oder ein Oberbodenabtrag sowie die Wildkräutereinsaat in Grünland angelegt.

Nach über vier Jahren Projekterfahrung konnten Ende 2020 erste Ergebnisse im ökologischen und (sozio-)ökonomischen Forschungsbereich in Form einer Zwischenbilanz (online unter: [FRANZ Zwischenbilanz_2020.pdf](https://www.franz-projekt.de) [franz-projekt.de](https://www.franz-projekt.de)) präsentiert werden. Hervorzuheben ist dabei, dass die Anlage eines Feldvogelstreifens auf Maisflächen zu einer 7,5-fach höheren Feldlerchendichte führte. Die Umsetzung von Extensivgetreide resultierte ebenfalls in einer Verdopplung bis Verdreifachung der Vogeldichten und der Wildkrautdeckung sowie einer Verdopplung der Pflanzenartenvielfalt.

Fachkundige Beratung und angepasste Honorierung schaffen Motivation

Grundsätzlich ist ein Maßnahmen-Mix zur Förderung aller Organismengruppen zu befürworten. Als essenziell hat sich ebenfalls die fachkundige Beratung bei der Maßnahmenauswahl und -umsetzung erwiesen. Mehr Flexibilität bei den Maßnahmen-Vorgaben und der Abbau von Hemmnissen wie praxisfernen Größen- und Zeitvorgaben sowie

Förderauflagen konnten ebenfalls als wichtige Erkenntnisse festgehalten werden. Zusätzlich wird die Motivation zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen durch eine angepasste Honorierung gesteigert.

Erkenntnisse in Agrarumweltprogramme für Förderperiode ab 2023 einbinden

Auf Basis dieser Erkenntnisse befindet sich das F.R.A.N.Z.-Projekt seit dem Jahr 2020 im Austausch mit verschiedenen Landesagrarministerien. Ziel dieser Gespräche ist es, Impulse und Maßnahmenempfehlungen für die Agrarumweltprogramme in der 2. Säule (neue Förderperiode ab 2023) zu geben. Konkret könnte das Projekt länderspezifische und effektive Maßnahmen präsentieren sowie Details über deren wirksame Ausgestaltung, Umsetzung und ökologische Auswirkung. Eine grobe Entgeltspanne konnte ebenfalls vorgestellt werden.

Das F.R.A.N.Z.-Projekt

wird gemeinsam von der Umweltstiftung Michael Otto und dem Deutschen Bauernverband geleitet. Bei der praktischen Maßnahmenumsetzung werden die F.R.A.N.Z.-Landwirte von den in den Projektregionen ansässigen Landesbauernverbänden und deren Kulturlandschaftsstiftungen betreut und beraten. Die Auswertung der Naturschutzmaßnahmen erfolgt im Rahmen einer intensiven wissenschaftlichen Forschung, welche durch die Thünen-Institute für Ländliche Räume, Betriebswirtschaft und Biodiversität sowie durch die Georg-August-Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU gewährleistet wird.

F.R.A.N.Z.-Projekt online unter www.franz-projekt.de